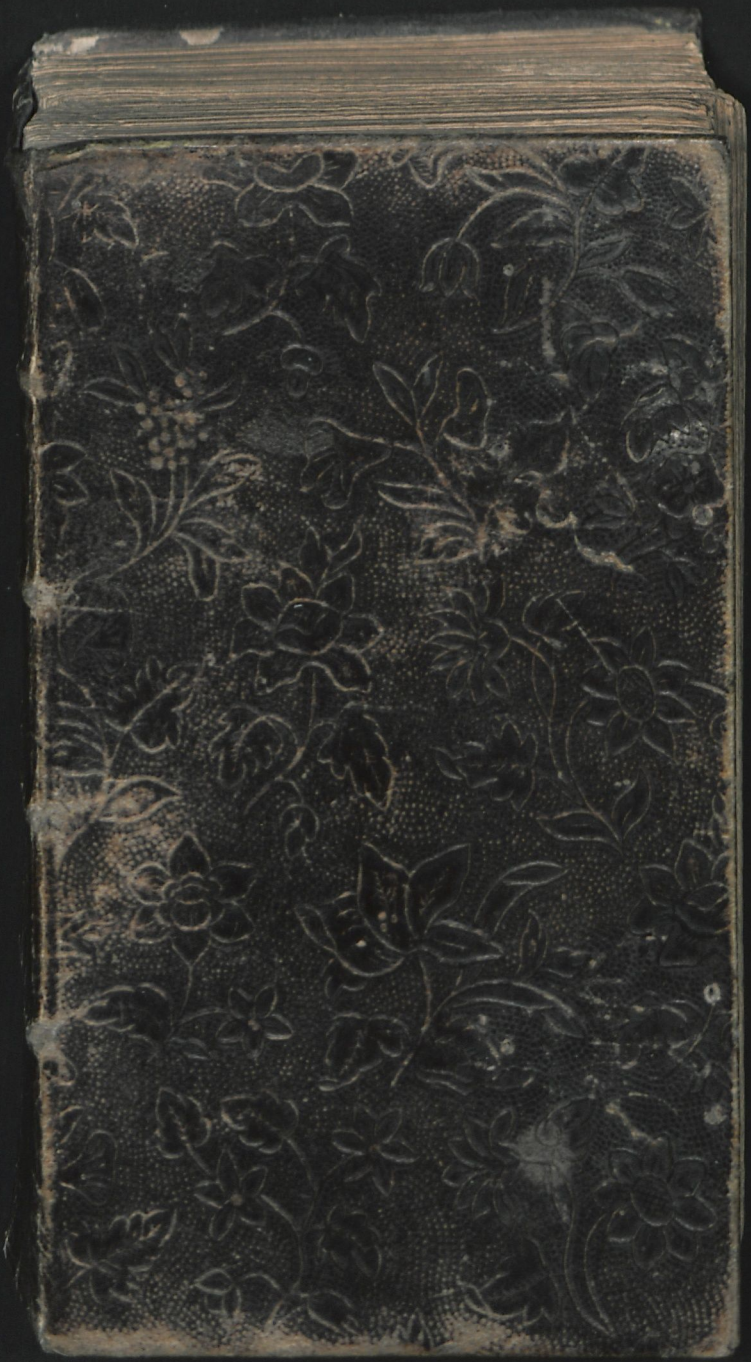

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-708938-p0001-5

Evangelia
und
Epistеln
Auf alle Sonntage,
wie auch
auf die hohe Feste,
Andere Feyer- und Apostel-Tage.
durchs gantze Jahr.

Hiebevor
Aufs neue ordentlich eingerichtet, und mit Fleiß corrigiret;
Nunmehro aber, auf vieler Verlangen,
Mit denen aus den Evangeliis gezogenen Kirchen-Gebäten
zur Beförderung des Gottesdienstes
vermehret und verbessert.
Nebst der Historie
Von der Zerstörung der Stadt Jerusalem

Mit Ihro Röm. Kayserl. Majest. allergn. ertheilter Freyheit.

Marburg und Frankfurt,
bey Heinrich Ludwig Brönner, 1799.

Evangelium am I. Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1-9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten Ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgete, schrye und sprach: Hosianna dem Sohn David. Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe.

Gebet.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir ja billig, und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menschen, so wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyrannen haben müssen seyn, deinen Sohn zu einen König gesetzt hast, der ein gerechter König und Heyland sey, das ist, uns von unseren Sünden durch seinen Tod ledig machen, und wider den Tod retten und helfen solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen heiligen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an diesen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort uns nicht, wie die Welt, ärgern, und also durch ein vestes Vertrauen auf Ihn, ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 11-14.

Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heyl jetzt näher ist, (dann da wirs glaubten,) die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns erbarlich wandeln als am Tage, nicht in

Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am II. Sonntag des Advents, Lucä am 24. v. 25-36.

JEsus sprach zu seinē Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: Dann auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit: Wann aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume wann sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich, ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht: Aber hütet euch: daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch, Dann wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und bätet daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du durch deinen Sohn uns hast offenbahret, wie Himmel und Erden zergehen, unser Leib wieder auferstehen, und wir alle vor Gericht sollen gestellet werden. Wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns in deinem Wort und rechten Glauben erhalten, für Sünden gnädig behüten, und in aller Anfechtung erhalten, daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Saufen, und Sorgen der Nahrung nicht beschweren, sondern allezeit wacker seyn, und bäten, und in gewisser Zuversicht deiner Gnade der Zukunft deines Sohns mit Freuden erwarten, und durch ihn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 15. v. 4-13.

Lieben Brüder! was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift Hofnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christo, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOTT, und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

Ich

Ich sage aber, daß JEsus Christus ley ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willē GOttes, zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinen Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiset ihn alle Volcker. Und abermal spricht Esaias: Er wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hofnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium am III. Sonntag des Advents, Matth. am 11. v. 2-10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ Ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da die hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehē? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist dann ein Prophet. Dann dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg für dir bereiten soll.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, Mensch werden, und darum in diese Welt hast kommen lassen, daß Er des Teufels Tyranney wehren, uns armen Menschen wider Sünd und Tod helfen, und ewig selig machen solte. Wir bitten dich du wollest mit deinem heiligen Geist unsere Hertzen also führen und leiten, daß wir auf anders nichts, dann auf dein Wort sehen, und also dem Aergerniß, die unsere Vernunft uns ausweiset, entfliehen, und unter dem Hauffen mögen gefunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo JEsu nicht ärgern, sondern durch Ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 4. v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, daß daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich

von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von GOtt, Lob wiederfahren.

Evangelium am IV. Sonntag des Advents, Joh. am 1. v. 19-28.

Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragen: wer bist du? Und er bekannte und läugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann, daß wir Antwort geben denen die uns gesandt haben, was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du dann, so du nicht Christus bist noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseits des Jordans, da Johannes taufete.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir je billig, daß du die selbige gnadenreiche Taufe, durch den heiligen Täufer Johannem hast erstlich angerichtet, und uns auch darzu kommen lassen, in welchen du uns um deines Sohns Christi JEsu willen, zusagest Vergebung der Sünden, den heiligen Geist, und das ewige Leben. Wir bitten dich, erhalte uns in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweifeln, sondern derselben in allerley Anfechtung uns trösten. Und gib durch deinen heiligen Geist, daß wir für Sünden uns hüten, und in solcher Unschuld, darzu wir durch die Taufe kommen seynd bleiben mögen, oder ja, so wir fallen, und menschlicher Schwachheit halben nicht können bestehen, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene Busse uns bekehren, und deiner Gnade und Zusagung uns wieder trösten, und also durch deine Gnade ewig selig werden, um JEsu Christi deines lieben Sohns, unsers HErrn willen, Amen.

Epistel an die Philipp. am 4. v. 4-7.

Lieben Brüder: Freuet euch in dem HErrn allewege, und aber mal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebät und Flehen mit Dancksagung vor

vor GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist dann alle Vernunft, bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

Evangelium am heiligen Christtag, Luc. am 2. v. 1-14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kayser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war, und jedermann gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte Ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend, auf dem Felde, bey denen Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfahren wird. Dann euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grosse Gnad und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn in unser Fleisch kommen, und durch Ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod gnädiglich hast helfen lassen, und bitten dich erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir für solche deine Gnad dir danckbar seyn, und derselben uns in allerley Noth und Anfechtung trösten und also durch denselben deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an Titum am 2. v. 11-14.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht, und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hofnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigen Ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Evangelium am Tag St. Stephani, des ersten Märtyrers N. Testaments, Matth. am 23. v. 34-39.

Der HErr sprach zu den Phariſäern und Schriftgelehrten und Obersten der Jüden: Siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schriftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich, ich sage euch, daß ſolches alles wird über das Geſchlecht kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödtest die Propheten, und ſteinigest die zu dir gesandt ſind, wie oft habe ich deine Kinder verſammlen wollen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: Gelobet ſey der da kommt in dem Namen des HErrn.

Gebät.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir dancken dir herzlich daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel ſo gnädiglich verſammlet, und bisher vor allem Widerwärtigen beſchützet haſt, und bitten dich regiere uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ſolche Gnade nicht wie die Jüden verachten, ſondern erkeñen und mit Danck annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleißig hören und lernen, und uns alſo darnach richtē, auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vater haben, und an jenem Tage, wann dein lieber Sohn wiederkommen wird, mit ihm einzugehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Lection in der Apoſtel Geſchichte am 6. und 7. Capitel.

Stephanus aber, voll Glaubens und Kräften, thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volck. Da ſtunden etliche auf von der Schule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandrer, und derer die aus Cicilia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht zu widerſtehen der Weisheit und dem Geiſt, der da redete. Da richteten ſie etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſterwort reden wider Moſen und wider GOTT. Und bewegten das Volck, und die Aelteſten, und die Schriftgelehrten und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn für den Rath, und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterwort wider die heilige Stätte und Geſetze. Dann wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitte, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaſſen, und ſahen ſein Angeſicht, wie eines Engels Angeſicht. Als er aber voll heiliges Geiſtes war, ſah er auf gen Himmel, und

und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach; Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu u. stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, und stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der rief und sprach: HErr JEsu, nim meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schrye laut: HErr! behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesaget, entschlief er

Evangelium am Tage S. Johannis des Apostels und Evangelisten, Joh. am 21. v. 15-24.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, dann mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja HErr, du weist, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Lämmer. Spricht Er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HERR, du weist, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Schaafe. Spricht Er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum drittenmal zu ihm saget: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr, du weist alle Dinge, du weist daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schaafe.

Warlich, warlich, Ich sage dir da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandelst, wo du hin wolltest. Wann du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willt. Das sagte er zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen würde.

Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HERR, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern; Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern, so Ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Gebät.

O du lieber HErr JEsu Christe, du hast uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret, was wir thun, und worin wir dir alle nachfolgen sollen, verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr Stücken unfleißig gewesen seynd, und gib uns deinen heiligen Geist, der uns hinfort in deinem Willen leite und erhalte, auf daß wir hie zeitlich in unserm Beruf als treue Diener erfunden, und dort hernach in dir [illegible] selig werden, Amen.

Lection, Sirach am 15. v. 1-8.

Solches thut niemand, dann der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit. Dadurch wird er starck werden, daß er vest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen. Dann sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag, Lucä am 2. v. 33-40.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von JEsu geredt ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall, und aufferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlechte Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft. Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu, zu derselbigen Stund, und preisete den HErrn, und redete von Ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth: aber das Kind wuchs, und ward starck im Geist, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey Ihm.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du durch den heiligen Simeon geweissaget, wie Christus dein Sohn zum Fall und Aufersthen vieler in Israel gesetzt sey. Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir deinen Sohn Christum JEsum recht erkennen und uns in allerley Noth und Gefahr an Ihn halten, und an ihm aufstehen. Und nicht mit der sichern blinden Welt uns an Ihn stossen, auch in allerley Leyden und Anfechtung, so deines Worts und Bekänntniß halben uns begegnet, getrost und muthig seyn, sintemal gewiß ist, daß die, so dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören, die aber daran glauben und dabey bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 1-7.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einen Knecht kein Unterscheid,

scheid, ob er wohl ein HErr ist aller Güter! Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. Weil ihr dann Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreyet: Abba, lieber Vater. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium am Neu-Jahrs Tage, Lucä am 2. v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe dann Er in Mutter-Leib empfangen ward.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für deine väterliche Gnade, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut unter das Gesetz hast gethan, auf daß er durch seinen vollkommenen Gehorsam deinen Zorn stillete und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams, uns wieder unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch Hülfe deines heiligen Geistes auch angefangen gehorsame Kinder zu seyn, und endlich durch Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 23-29.

Ehe dann aber der glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Dann ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben in Christo JEsu. Dann wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, dann ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen Jahr, Matth. am 2. v. 13-15.

Da die Weisen aus Morgenland hinweg gezogen waren; Siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das Kindlein u. seine Mutter zu sich bey der Nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb

allda bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du dich mit deinem heiligen Geist, in allen Gnaden bey der Taufe deines lieben Sohns, der unser aller Sünde auf sich geladen, hast offenbahret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnade haben sollen. Wir bitten dich, erhalte uns in solcher Zuversicht, und weil wir nach dem Befehl und Exempel deines Sohns auch getauft seyn, stärcke unsern Glauben durch deinen heiligen Geist, und hilf uns zum ewigen Leben: Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 4-7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heylandes, nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten: Sondern nach seiner Barmhertzigkeit, macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hofnung das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Fest Epiphaniä, oder der Erscheinung Christi den Weisen aus Morgenland geschehen, Matth. 2. v. 1-12.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem, im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen Ihn anzubäten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem, und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die Kleineste unter den Fürsten Juda, dann aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.

Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wann ihrs findet, saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter und fielen nieder und bäteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und scheuckten ihm Gold,

Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und GOTT befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du dein liebes Wort, den rechten Stern, der das Kindlein JEsus zeiget, uns lassen leuchten. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir ja solches Licht annehmen u. seliglich brauchen, daß wir, wie die Weisen, solchem Stern nachziehen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken, sondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn, Christum JEsum, als den einigen Heyland, halten, unser Zeitliches auch darzu anwenden, daß deine arme Christenheit dadurch gebessert, und deinem Sohn, Christo JEsu gedienet werde, Amen.

Lection, Jesaä am 60. v. 1-6.

Mache dich auf, werde Licht, dann dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Dann siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln und die Könige im Glantz, der über dir angehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und aufbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wann sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommet. Dann die Menge der Kameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Die werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am I. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Lucä am 2. v. 42-52.

Da JEsus zwölf Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht. Sie meyneten aber, Er wäre unter den Gefehrden und kamen eine Tagreise und suchten Ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie Ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie Ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

Und da sie Ihn sahen, entsatzten sie sich: Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: was ists daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht das er mit ihnē redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und

kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menschen.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir für deine Gnade, daß du zur seligen Taufe und zur rechten Erkänntniß deines göttlichen Worts und Willens uns hast lassen kommen, und bitten dich, gib deinen heil. Geist in unsere Hertzen, daß wir uns deines Worts befleißigen, es nicht versäumen noch verachten, sondern wohl mercken, und es in uns die rechte Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Glauben und Furcht GOttes zunehmen und wachsen, und endlich seliglich in deinem Wort sterben, und selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12 v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eines Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Dann ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, dann sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOTT ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Dann gleicher Weise, als wir an einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben. Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am 11. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2. v. 1-11.

Und am dritten Tag ward eine Hochzeit zu Cana in Galilaa, und die Mutter JEsu war da: JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu Ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu Ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen: Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und giengen je in einen zwo oder drey Maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringets dem Speißmeister; Und sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostet den Wein der Wasser gewesen war, und wußte nicht von wannen er kam, die Diener aber wußten, die das Wasser geschöpft hatten, rufet der Speißmeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten Wein, und

und wann sie truncken worden sind alsdan den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbahret seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an Ihn.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns deine Gnade gegeben und in den heiligen Ehstand kommen lassen, und dadurch für Sünden behütet hast, und bitten dich, gib deinen heiligen Geist, der uns also darinnen leite und führe, daß wir mit unserm Ehegemahl einig seyn, keine Ursach zu Widerwillen und Zorn geben, sondern ein freundliches gottseliges Leben führen mögen, auf daß, obgleich Anfechtungen nicht ausseu bleibe, wir dannoch immerdar deine gnädige Hülf und Segen spühren, unsere Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Gottseligkeit untereinander leben, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 7-16.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so seye sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig, übet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit lust.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Send nicht träge, was ihr thun sollt. Send brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hofnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern halter euch herunter zu dem Niedrigen.

Evangelium am III. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 1-13.

DA JEsus vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volcks nach. Und siehe ein Aussätziger kam und bätet Ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckete seine Hand aus, rühret ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu Ihm, der bat Ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn ge-

gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HERR, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Dann ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte, noch wann ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er, und zum andern, komme her, so kommet er. Und zu meinem Knecht: Thue das, so thut ers. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die Ihm nachfolgeten: Warlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du aus sonderlicher Liebe und Barmhertzigkeit uns deinen Sohn gegeben, und für uns Mensch werden, und am Creutz hast sterben lassen; Gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir all unser Vertrauen auf ihn setzen, und durch ihn Vergebung unserer Sünde, und ewiges Leben erlangen, also vest glauben, als der Hauptmann hie geglaubet, er werde seinem krancken Knecht, mit einem Wort helfen. Wir haben ja sein Wort. Wer an mich glaubet, soll den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun, lieber Vater im Himmel, daß wir mit unzweifelhaftem Hertzen glauben, und an unserm letzten Ende vest dabey bleiben, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 17-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes.) Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränck ihn. Wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt samlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am IV. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 23-27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten Ihm: Und siehe, da erhub sich ein groß Ungewitter im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und Er schliefe. Und die Jünger traten zu Ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr hilf uns, wir verderben. Da sagte Er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen:

chen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du aus väterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden, unter das Creutz stellest, und allerley Ungewitter lässest über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hofnung und Gebät zu üben; Wir bitten dich, du wollest dich unser erbarmen, unser Gebät in aller Anfechtung und Noth hören und gnädige Hülfe schaffen, auf daß wir deine Gnade und väterlichen Beystand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und heiligen Geist allein der ewige, allmächtige GOTT bist, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, dann daß ihr euch unter einander liebet, dann wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen: Du sollt nicht tödten: Du sollt nicht stehlen: Du sollt nicht falsch Zeugniß geben: Dich soll nichts gelüsten. Und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 13. v. 24-30.

JEsus leget ihnen ein ander Gleichniß für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säet. Da aber die Leute schliefen, kam der Feind, und säete Unkraut zwischen den Weitzen und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet: Woher hat er dann das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willt du dann, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Erndte, und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir dancken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unsere Hertzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für dem bösen Feind uns behüten, daß er nicht Unkraut mit einsäet. Behüte uns für Sicherheit, und erhalte uns in deiner Furcht, und hilf in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel

Epistel an die Colosser am 4. v. 12-17.

So ziehet nun an als die Auserwählten GOttes. Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten und Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch Ihn.

Evangelium am VI. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 17. v. 1-9.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret für ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sone, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mosis und Elias, die redeten mit Ihme. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn, willt du, so wollen wir hie drey Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe da überschattete sie eine lichte Wolcke, und siehe, eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, dann JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt diß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Gebät.

Allmächtiger GOtt und Vater, wir dancken dir je billig, daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret, und uns zu erkennen gegeben hast, daß wir in Ihm alle in dir wohlgefällig seyn können, und bitten dich von Hertzen, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir denselben deinen Sohn fleißig hören, sein Wort und Stimme im Glauben annehmen, und also hernach mit Mose, Elia und allen Heiligen, bey Ihm in ewiger Freude und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epistel, 2 Petr. am 1. v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft

Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi: Sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preiß, durch eine Stimme, die zu Ihm geschah, von der grossen Herrlichkeit, dermassen: Dis ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Dann es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervorbracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium am Sonntag Septuagesimä genannt, Matth. am 20. v. 1-16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde und sahe andere auf dem Markt müßig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

Da es nun Abend war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an, an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, da wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben, gleichwie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit den Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du durch dein liebes Wort uns in den Weingarten

garten berufen hast, wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Weingarten treulich arbeiten, für Sünden und allem Aergerniß uns hüten, und deines Worts und Willens uns befleißigen. Und alle Hofnung allein auf deine Gnade, so du uns durch deinen Sohn, Christum JEsum, reichlich erzeiget hast, setzen, und also ewig leben werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun also, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges, jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet, sondern betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauft, mit der Wolcken und mit dem Meer, und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, dann sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonntag Seragesimä genannt, Lucä am 8. v. 4-14.

Da nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu JEsu eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Saamen, und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief Er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Es fragten Ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre; Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen die Geheimnisse des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Saamen ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, sind die, so es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel: Eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die

die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du dein liebes Wort durch deinen Sohn Christum JEsum unter uns hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen dermassen zubereiten, daß wir solches Wort mit Fleiß hören, und in einem feinen guten Hertzen behalten, und in Gedult Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhangen, sie durch deine Hülf dämpfen, und in allerley Versolgung deiner Gnade und ewigen Hülfe uns gewiß trösten, hoffen, und selig werden, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 11. und 12. Capitel.

Lieben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmet, so euch jemand trotzet, so euch jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich,) ich bin wohl mehr? Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche, weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. Ich habe oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse. Ohne was sich sonst zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge: Zu Damasco der Landpfleger des Königes Areta, verwahrete die Stadt der Damascer, und wollte mich greifen, und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarung des HErrn. Ich kenne einen Menschen

in

in Christo vor vierzehen Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es,) derselbige war entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es.) Er war entzücket in das Paradeis, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thöricht, dann ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, dann er an mir siehet oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf das ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn gefleh et habe, daß er von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Dann meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheiten, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-Sonntag, Esto Mihi genannt, Luc. am 18. v. 3-43.

JEsus nahm zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet und geschmähet, und verspeyet werden. Und sie werden Ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.

Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin gieng, forschete er was das wäre? Da verkündigten sie ihm: JEsus von Nazareth gienge fürüber. Und er rief und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Die aber vorne angiengen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein! JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragete Er ihn, und sprach: Was willt du, daß Ich dir thun soll? Er sprach: HErr! daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete Ihm nach, und preisete GOtt, und alles Volck, das solches sahe, lobete GOTT.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, der du dem blinden Menschen, durch deinen Sohn, Christum JEsum, gnädiglich die Augen eröffnet, und das Licht hast sehen lassen, wir arme Sünder bitten dich, du wollest durch

durch dein liebes Wort unsere blinden Hertzen erleuchten, daß wir dich durch Christum deinen Sohn, der für uns am Creutz gestorben, und für unsere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen Nothen und Anfechtungen allein auf deine gnädige Hülfe und Barmhertzigkeit sehen, dieselbe durch ein gläubiges Gebät suchen, und also Trost und Rettung wider den Teufel, Sünd und Tod finden, und selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 13.

V. 1-11.

Wann ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wann ich weissagen könte, und wüste alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig, und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkäntniß aufhören wird. Dann unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug, wie ein Kind, und hat kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann war, that ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangelium am I. Sonntag in der Fasten, Invocavit genannt, Matth. am 4.

V. 1-11.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich: daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.

Da führete Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab, dann es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun,

thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

Wiederum führet ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu Ihm: Diß alles will ich dir geben, so du niederfällest und mich anbätest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! dann es stehet geschrieben: Du sollt anbäten GOtt deinen HErrn, und Ihm allein dienen. Da verließ Ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dieneten Ihm.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater! wir bitten dich, weil der arge Feind für und für uns nachschleichet, und wie ein brüllender Löwe umhergehet, und suchet, ob er uns könte fressen, du wollest um deines Sohns Christi JEsu willen, mit dem heiligen Geist zu uns setzen, und durch dein Wort unsere Hertzen stärcken, auf daß der Feind uns nicht obsiege, und mir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich selig werden, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 6.
v. 1 - 10.

Lieben Brüder, wir ermahnen euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Dann er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heyls. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener GOttes in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit in Erkänntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerichte und gute Gerichte. Als die Verführer, und doch wahrhaftig. Als die Unbekannten, und doch bekannt. Als die Sterbenden, und siehe wir leben. Als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen, aber allezeit frölich. Als die Armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am II. Sonntag in der Fasten, Reminiscere genannt, Matth. 15.
v. 21 - 28.

Und JEsus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein Cananäisch Weib gieng aus derselben Grentze, und schrye ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn David! erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm seine Jünger, bäten

baten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, dann sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, dann nur zu den verlohrnen Schaafen, von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr hilf mir. Aber Er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werffe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr, aber essen doch die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib! dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du willt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist, den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmhertzigkeit in unsern Hertzen vest und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unsers Gewissens Sünde und Unwürdigkeit halben, Ursach haben uns zu fürchten, wir dannoch an deiner Gnade, wie das Cananäische Weiblein, vest hangen bleiben, und durch Christum Hülfe und Rettung, in allerley Anfechtung und Nöthen, bey dir finden, Amen.

Epistel, 1 Thess. am 4.

v. 1-17.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und GOTT gefallen, daß ihr immer

völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes euer heiligung, daß ihr meydet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel dann der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am III. Sonntag in der Fasten, Oculi genannt, Luc. am 11.

v. 14-28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten ein Zeichen von Ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. Ist dann der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden

ne eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch. Wann ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine im Frieden: Wann aber ein stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wann der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet sie nicht. So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wann er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, dann er selbst, und wann sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern Herrn Christum JEsum, darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen soll. Wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülf, und bitten darnach, du wollest in allen Anfechtungen dich gnädig zu uns setzen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht durch deinen heiligen Geist gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende für dem bösen Feind befreyet bleiben, und durch deinen Sohn ewig selig werden.

Epistel an die Epheser am 5. v. 1-9.

So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOTT zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge, oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dancksagung: Dann das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, noch Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi oder GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, dann um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Dann ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangelium am IV. Sonntag in der Fasten, Lätare genannt, Joh. am 6. v. 1-15.

Dar-

Darnach fuhr JESUS weg über das Meer an der Stadt Tyberias, in Galiläa, und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Krancken thät. JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet daß viel Volcks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte Er aber ihn zu versuchen, dann er wußte wohl, was Er thun wollte) Philippus antwortete Ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brod ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu Ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gersten Brod und zween Fische, aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann, JEsus aber nahm die Brod, dancte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel Er wollte.

Da sie aber satt waren, sprach Er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gersten Brod, die überblieb denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merckte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie Ihn zum König machten, entwich Er abermal auf den Berg Er selbst allein.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünf tausend Mann, Weib und Kind nicht mitgerechnet, nur mit fünf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte, in allem was wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich spühren, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Dann es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Dann das seynd die zwey Testament, eins von dem Berg Sina, das zur Knechtschaft gebieret welches ist die Agar, dann Agar heißt in Arabia, der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben

ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Dann es stehet geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und ruffe, die du nicht schwanger bist, dann die Einsame hat vielmehr Kinder, dann die den Mann hat. Wir aber lieben Brüder, seynd Isaacs, nach der Verheissung, Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geist gebohren war, also gehet es jetz auch. Aber was spricht die Schrift? stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, dann der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evangelium am V. Sonntag in der Fasten, Judica genannt, Johan. am 8. v. 46-59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern Ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, dann unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten seynd gestorben, was machest du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht: Ich aber kenne Ihn. Und so Ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde Ich eins Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber Ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ehe dann Abraham war, bin Ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, dein lieber Sohn und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Herzen, weil du uns deines Sohns Wort hast kommen, und dasselbe hören lassen, daß wir es auch halten,

halten, von gantzem Hertzen uns darauf verlassen, und mitten im Tod desselben uns trösten, und den Tod in Ewigkeit nicht sehen, um deines lieben Sohns, unsers Erlösers, Christi JESU willen, Amen.

Epistel an die Ebräer
am 9. v. 11-15.

Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine grössere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcks oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung funden. Dann so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Aschen von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen, zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den ewigen Geist, GOtt geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOTT, Und darum ist Er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berussen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Das Evangelium am VI. Sonntag in der Fasten, Palmarum genannt. Such am ersten Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1-3.

Epistel an die Philipper
am 2. v. 5-11.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zu Tode am Creutz. Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben der über alle Namen ist. Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle Knie derer, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

Evangelium am Heil. Ostertag, Marci am 16.
v. 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, Specereyen, auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kamē zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thürs. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, dann er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzt

sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten. Er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern, und Petro, daß Er für euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, dann sie furchten sich.

Gebät.

Allmächtiger GOTT, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zernichte gemacht, und durch seine Auferstehung, Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Todes erlöset in deinem Reich leben. Verleihe uns, daß wir solches von ganzem Hertzen glauben, beständig dich allezeit loben und dir dancken, auch in einem heil. Leben bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Am.

Epistel 1 Cor. am 5 v. 6-8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuret? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Dann wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig, auch nicht in dem Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Evangelium am Oster-Montag, Lucä am 24. v. 13-35.

Und siehe, zween aus den Jüngern des HErrn giengen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld-Weges weit, des Namen heisset Emaus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschahe da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Wegen, und seyd so traurig? da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu Ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck. Wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, Er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, da solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe und funden

des

dens also, wie die Weiber sagten, aber Ihn funden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von Ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen, und Er stellete sich, als wollte Er förder gehen. Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleib bey uns, dann es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und Er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah da Er mit ihnen zu Tische saß, nahm Er das Brod, danckete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten Ihn, und Er verschwand für ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Hertz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öfnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HERR ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie Er von ihnen erkannt wäre, an dem, da Er das Brod brach.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, der du deinen Sohn Christum Jesum den zweyen Jüngern zu Emaus hast offenbaret. Wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und heiligen Geist unsere Hertzen auch erleuchten, daß wir im Glauben stark und vest werden, an deinem Wort treulich halten, davon gerne reden, und fleißig mit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erden müssen leiden, dannoch durch dein Wort den rechten Trost haben und behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Lection, in der Apostel-Geschichte am 10. v. 34-41.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet, sondern in allerley Volck, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles.) Die durchs gantze jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa nach der Taufe, wie Johannes predigte, wie GOTT denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umhergezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Und wir seyn Zeugen alles deß, das Er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volck, sondern aus dem

vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit im gessen und getruncken haben, nachdem Er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Dienstag, Lucä am 24. v. 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und furchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse. Ich bins selber, fühlet mich, und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen. Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims. Und Er nahms und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öfnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

HErr JEsu Christe, der du nach deiner Auferstehung deinen lieben Jüngern lebendig erschienen, und ihnen den lieben Frieden angebotten, auch verkündiget hast, daß nach Weissagung der Propheten und Psalmen, in deinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern solle geprediget werden. Wir dancken dir, daß du solche selige Lehre auch uns geoffenbaret hast, und bitten dich, eröfne unser Verständniß durch deinen heiligen Geist, daß wir alles, so in Mose und den Propheten von dir geschrieben stehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freude in unserm Gewissen bekommen, und ewig selig werden, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 13. v. 25-33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an Ihm funden, baten sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von Ihm geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOTT hat Ihn auferwecket von den Todten, und Er ist erschienen

schienen viel Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volck Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am I. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti genannt, Joh. am 20. v. 19-23.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete zeigete er ihnen seine Hände und seine Seiten. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch. Und da er das sagete, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir danken dir für die unaussprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn unsern lieben HErrn Christum, das heilige Evangelium, und die heiligen Sacramenten geordnet hast uns zum Trost, daß wir Vergebung der Sünden da sollen finden. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben, und durch die heiligen Sacramenta von Tag zu Tag den Glauben stärcken, bis wir endlich selig werden: durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 5. v. 4-10.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Dann drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden. Der Geist, und das Wasser und das Blut, und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß gröſſer dann GOttes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solche Zeugniß bey ihm.

Evangelium am II. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini genannt, Joh. am 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt lasset sein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber, der nicht Hirt ist, deß die Schaafe nicht eigen sind, siehet

het den Wolf kommen, und verläſſet die Schaafe und fleucht, und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schaafe. Der Miedling aber fleucht, dann er iſt ein Miedling, und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater, und Ich laſſe mein Leben für die Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle, und dieſelben muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebät.

HERR GOTT, himmliſcher Vater, der du uns elende Menſchen väterlich bedacht und deinen Sohn zum Hirten über uns geſetzet haſt, daß Er nicht allein mit ſeinem Wort uns weyden ſondern auch durch ſeinen Schutz, wider Sünde, Tod und Teufel, uns retten und erhalten ſolle. Wir bitten dich, gib durch deinen heiligen Geiſt, daß gleich wie dieſer Hirt uns kennet, und unſerer Noth ſich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen Ihn auch erkennen und an Ihn halten, Hülf und Troſt bey Ihm ſuchen und gewarten, und ſeiner Stimme von Herzen folgen, und alſo durch Ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, 1 Petri am 2.

v. 21-25.

Dann darzu ſeyd ihr berufen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Fürbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußſtapfen, welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere Sünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe, auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Dann ihr waret wie die irrende Schaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoffe eurer Seelen.

Evangelium am III. Sonntag nach Oſtern, Jubilate genannt, Johan. am 16.

v. 16-23.

Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, dann Ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, daß Er ſagt zu uns: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß Ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie: was iſt das, daß Er ſaget, über ein Kleines? Wir wiſſen nicht, was Er redet. Da merkete JEſus, daß ſie Ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß Ich geſagt habe, über ein Kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein Kleines ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich, Ich ſage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen. Ihr aber werdet traurig ſeyn, doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wann ſie gebieret, ſo hat ſie

sie Traurigkeit, dann ihre Stunde ist kommen. Wann sie aber das Kind gebohren hat, denckt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber Ich will euch w eder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebet

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du aus väterlichem Wohlmeynen uns deine Kinder hie auf Erden unter der Ruthen willt haben, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im Leiden, und hernach in der Herrlichkeit sollen gleich seyn. Wir bitten dich, troste uns in der Anfechtung und Creutz mit dem heiligen Geist, daß wir nicht verzagen, sondern nach der Zusagung deines Sohns vest an diesen Trost halten, es solle das Leiden nur ein kleines seyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Geduld überwinden, und durch Christum selig werden, Amen.

Epistel, 1. Petr. am 2.

v. 11-20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim, erhaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führe einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen, und GOtt preisen, wanns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als den Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Dann das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Als die Freyen und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jederman, habt die Brüder lieb. Fürchtet GOTT. Ehret den König. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht dem Herren, nicht allein den Gütigen und Gelinden, sondern auch den Wunderlichen. Dann das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOTT das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet: Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium am IV. Sonntag nach Ostern, Cantate genannt, Johan. am 16.

v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil Ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch: So Ich aber hingehe, will Ihn ihn zu euch senden. Und wann

derselbige komme, der wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, dann von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum habe Ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns den heiligen Geist verheissen hast, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das Gericht straffen soll, wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen daß wir unsere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Christum, zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in aller unserer Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen, daß Christus der HERR über Teufel, Tod und alles sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helfen und ewig wolle selig machen Amen.

Epistel, Jacobi am 1. v. 17-21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Dann des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evangelium am V. Sonntag nach Ostern, Rogate genannt, Johan. am 16. v. 23-30.

Warlich, warlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben: Bisher habt ihr nichts gebätten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt, es kommt aber die Zeit, daß Ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will. Dann er selbst der Vater

ter hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß Ich von GOTT ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest und bedarfst nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das wollest du uns geben. Wir bitten dich, erhalte uns in deinem Wort, gib den heiligen Geist, der uns regiere und führe nach deinem Willen, behüte uns für des Teufels Reich, für falscher Lehr, und unrechtem Gottesdienst, Bewahre auch unser Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülfe erfahren, und dich hier und dort in Ewigkeit als unsern gnädigen Vater, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel, Jacobi am 1.
v. 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein löblich Angesicht im Spiegel beschauet. Dann, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, darinnen er beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOTT dem Vater, ist der, die Wayfen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci am 16.
v. 14-20.

Zuletzt, da die Eilffe zu Tische sassen, offenbahrete sich der HErr, und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin, in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangē vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinckē, wirds ihnen nichtschaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem Er mit ihnen geredt hatte, ward Er aufgehaben

gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würcket mit ihnen, und bekräftiget das Wort, durch mitfolgende Zeichen.

Gebät.

O JESU Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, sondern zur Rechten deines Vaters, und ein HERR über alles bist. Wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist uns senden, fromme Kirchendiener geben, die ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen liegen und wir durch dich, über Sünde, Tod und alles siegen, Amen.

Epistel in der Apostel-Geschichte am 1. v. 1-11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, (welche er hatte erwählet,) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammlet hatte: befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehört, (sprach er) von mir. Dann Johannis hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lang nach diesen Tagen.

Die aber so zusammen kommen waren, fragten Ihn, und sprachen: HErr! wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am VI. Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt. Johannis am 15. und 16. Capitel.

Wann aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Sol-

Solches habe Ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Aber solches habe Ich zu euch geredt, auf daß, wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß Ichs euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt, dann Ich war bey euch.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns durch deinen heiligen Geist zu Zeugen deines Sohns, unsers lieben HERRN Christi, gesetzet hast. Und bitten dich, weil die Welt solch Zeugniß nicht kan dulten, und uns darüber zusetzet, du wollest uns Muth und Trost verleihen, daß wir am Creutz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß vest bleiben, und für und für bey dem Haufen gefunden werden, der dich und denen Sohn kennet, bis wir endlich gar selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HERRN, Amen.

Epistel, 1 Petri am 4.
v. 8-11.

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebät: Für allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander, ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers redet als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOTT gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am heiligen Pfingst-Tag, Joh. am 14.
v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil Ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinern alles deß, das Ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse Ich euch, meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht, und förchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß Ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater, dann der Vater ist grösser, dann Ich. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe dann es geschieht,

auf

auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und Ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Gebät.

HERR JESU Christe, du Sohn des Allmächtigen, GOttes, wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort deinen heiligen Geist in unsere Hertzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben vest bestehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vater und dem heiligen Geist, in Ewigkeit, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 2. v. 1-13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig beyeinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er saßte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt, dann es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache darinnen wir gebohren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und in Cappadocia, Pente und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypten und an den Enden der Lydien bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber, wir hören sie mit unsern Zungen, die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott: und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evangelium am Pfingstmontag, Joh. am 3. v. 16-21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß

daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das ist aber das Gerechte, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, dann das Licht, dann ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommet nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit thut der, kommt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden, dann sie sind in GOtt gethan.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du aus väterlicher Liebe, gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns geschencket hast, daß wir an ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden, durch JEsum Christum, unsern lieben HErrn, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 10. v. 42-48.

Der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingstdienstag, Joh. am 10. v. 1-11.

JEsus sprach zu den Juden: Warlich, Warlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anders wo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme, und er ruffet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wann er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, dann sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm, dann sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen, sie vernahmen es aber nicht was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch:

Ich

Ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle, die vor mir gewesen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird aus- und eingehen, und Weyde finden. Ein Dieb kommt nicht, dann daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch deinen Sohn JEsum Christum, uns die Thür zum ewigen Leben so gnädiglich geöfnet hast, und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür weisen, hören und folgen, für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleißig fürsehen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auch die einge Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen, und selig werden, Amen.

Lection, in der Apostel-Geschichte am 8. v. 14-17.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen, Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, bäteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfengen. Dann Er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfiengen den heiligen Geist.

Evangelium am Fest, oder Sonntag Trinitatis, das ist der heiligen Dreyfaltigkeit, Joh. am 3. v. 1-15.

Es war aber ein Mensch unter den Phariseern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden, der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen, dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey dann GOTT mit ihm. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey dann, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEsus antwortete: Warlich, warlich, Ich sage dir: Es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er will, und du hörest sein Sausen wohl, aber du weist nicht von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher,

licher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu Ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: bist du ein Meister in Israel, und weist das nicht? Warlich, warlich, Ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irrdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen Dingen sagen werde? Und niemand fähret gen Himmel, dann der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben habe.

(Se...)

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir arme Sünder bekennen, daß nichts Gutes an uns ist, und wir unserthalben müsten in Sünden und ewigen Tod verderben, sintemal was vom Fleisch gebohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmhertzig, und sende deinen heiligen Geist, um deines Sohns, Christi JEsu willen, in unsere Hertzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum wie uns in der Taufe zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten: und allen andern Christlichen Tugenden von Tage zu Tage zunehmen, bis wir endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 11. v. 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkänntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Dann von Ihm, und durch Ihn, und in Ihm sind alle Dinge, Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 16. v. 19-31.

Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Arm..., mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären: Und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragē von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben; als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, dann ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn!

Sohn! daß du dein gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus. Dann ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist also führen und regieren, daß wir dein liebes Wort, nicht wie der reiche Mann, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Guth nicht also umgehen, daß wir des Ewigen darbey vergessen, sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserem Vermögen helffen, und mit Hoffart und Ueberfluß uns nicht versündigen, auch, wo wir mit dem Creutz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülffe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 4. v. 16-21.

GOTT ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOTT in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, dann, gleich wie er ist, so seynd auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, dann die Furcht hat Pein, wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOTT, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dis Gebot haben wir von Ihm, daß wer GOtt liebet, daß er auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 16-26.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte einen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, dann es ist alles bereit. Und sie fiengen alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der-

der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da war der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald an die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein liebes Wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu solcher Mahlzeit recht schicken, und das Zeitliche nicht daran hindern lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 3. v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen seyn, dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wann aber jemand dieser Welt Güther hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein! lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That, und mit der Wahrheit.

Evangelium am 11. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu JEsu allerley Zöllner und Sünder, daß sie Ihn höreten, Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wann ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wann er heimkommt, ruffet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude seyn im Himel über einen Sünder,

Sünder, der Busse thut, für neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürffen.

Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, rufft sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir seyn leider wie die Schaaf in der Irre und haben uns durch den Satan und unser sündhaftes Fleisch vom rechten Wege lassen abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und verzeih all unsere Sünde, um deines Sohns Christi willen, und erwecke unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir an deinem Wort vest halten, und im Schaafstall deiner Christlichen Kirchen, in rechter Buß und wahrem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 5. v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. All eure Sorge werffet auf Ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, da eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am IV. Sonntag nach Trinitatis, Lucä. am 6. v. 36-42.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüßig Maas wird man in euren Schoos geben: Dann eben mit dem Maas, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wann der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balckens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuch-

Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du barmhertzig bist, und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht richten noch verdammen, sondern gnädiglich alle Sünde vergeben, und was wir bedürffen reichlich geben. Wir bitten dich, mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, durch deinen heiligen Geist, in unsern Herzen gewiß und vest, und lehre uns dergleichen gegen unsern Nächsten auch thun, daß wir niemand richten noch verdammen, jederman gern vergeben und geben, und aber uns selbst richten, und in der Furcht seliglich leben, Amen.

Epistel an die Römer am 8 v. 18-23.

Dann ich halte es dafür, daß diese Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden. Dann das geängstigte Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes, Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um deßwillen, der sie unterworffen hat auf Hoffnung. Dann auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstiget sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am V. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 5. v. 1-11.

Es begab sich aber, daß sich das Volck zu JESU drang zu hören das Wort GOttes, und er stund am See Genezareth und sahe zwey Schiffe am See stehen, die Schiffer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre Netze. Da trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und Er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zureiß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen, und hülffen ihnen ziehen, und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie sunckten. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen

chen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen: Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichem Segen begnadet hast, wir erkennen und bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten, und bitten aber dich, du wollest uns mit Petro unsere Sünde vergeben, und Glück und Heil zu unserem Beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet, dich in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 3. v. 8-15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dargegen segnet, und wisset, daß ihr darzu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. Dann wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Friede und jage ihm nach. Dann die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebät. Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die, die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangelium am VI. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 5. v. 20-26.

Es sey dann eure Gerechtigkeit besser, dann der Schrifftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen: Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha! der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wann du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst alda eingedencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß alda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opfere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dem Richter, und der Richter überantworte dem Diener, und werdest in

den Kercker geworfen. Ich sage dir: Warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir bekennen, daß wir leyder arme, elende Sünder seynd, da gar nichts guts an ist. Dann unser Herz, Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergiftet, daß wir ohne böser Lüsten nimmer seyn können. Darum lieber Vater, wir bitten dich, vergib solche Sünde, und reinige unsere Hertzen durch deinen Heil. Geist daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Christum in deiner Gnade ewig bleiben mögen, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle die wir in JEsum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir nun mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Lebe wandeln. So wir aber samt Ihm gepflanzet werden zu seinem Todte, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt Ihm gecreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit

Ihm leben werden und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann, daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOTT. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr den Sünden gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am VII. Sonntag nach Trinitatis, Marc. am 8. v. 1-9.

Zu der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, dann sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen, und wann ich sie ungessen von mir heim lasse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten, dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brod, hie in der Wüsten, daß wir sie sättig n? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselb gen fürlegten. Und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein, und er danckete, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie aßen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, neben Körbe. Und ihrer waren bey vier

tausend, die da gessen hatten, und Er ließ sie von sich.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du durch deinen Sohn in der Wüsten vier tausend Mann, Weib und Kinder nicht mit gerechnet, nur mit sieben Broden und wenig Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich spühren, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 19-23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann da (wo) der Sünden Knecht waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schamet, dann das Ende derselben ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey, und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr selig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Dann der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium am VIII Sontag nach Trinitatis, Matth. am 7. v. 15-23.

Sehet euch für, für den falschen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe, an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also, ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns hast lassen zum Erkänntniß deines lieben Worts kommen. Wir bitten dich aber auch, du wollest uns dabey gnädig erhalten, und bestiglich dar-

darinnen sterben lassen. Wolltest auch alle fromme Prediger, dein Wort treulich fürtragen, für allem Aergerniß und Unglück gnädig behüten, und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit deinem Wort umgehen, und sich als fromme Schäflein lassen sehen, sind aber reissende Wölfe, die wolltest du ihrem Verdienst nach strafen, und ihnen wehren, und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten, durch Christum JEsum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschafte tödtet, so werdet ihr leben. Dann welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder seyn. Sind wir dann Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am 14. Sonntag nach Trin. Lucä am 16. v. 1-9.

Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter unbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, dann du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst. Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl was ich thun will, wann ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herren schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels: Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich und schreib flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er so klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieser Welt sind klüger, dann die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du uns reichen Segen, und das tägliche Brod überflüßig gegeben hast, wir bitten dich, behüte für Geiz, und erwecke unsere Hertzen, daß

wir armen Leuten gerne und mildiglich von solchem Segen mittheilen, auf daß wir treue Haushalter über deine Güter erfunden werden und nicht müssen in Ewigkeit darben, wann wir von solcher Haushaltung abgefordert, und vor dein Gericht kommen werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 10.
v. 6. 13.

Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttisch, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Fürbilde, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet düncken, er steht, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen, über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 19.
v. 41-48.

Und als Er, der HErr JEsus nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wann du es wüßtest, so würdest du auch bedencken zu dieser seiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen dich belagern, und in allen Orten ängsten, und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bät-Haus: ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmsten im Volck trachteten Ihm nach, daß sie Ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie Ihm thun solten, dann alles Volck hieng ihm an, und hörete Ihn.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOTT, der du dein Wort von deinem Sohn Christo JEsu, durch deinen heiligen Geist uns offenbahret, und kund hast gethan, wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen, daß wir es mit Ernst annehmen, und ja nicht in Wind

schlagen,

schlagen, oder unfleißig hören, wie dem Volck, die unglaubigen Juden, auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben und täglich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12. v. 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HERR. Und es sind mancherley Kräften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube an demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Dieß aber alles würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will

Evangel. am XI. Sontag nach Trin. Luc. 18. v. 9-14.

Der HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und bätete bey sich selbst also: Ich dancke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebät

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also leiten und führen, daß wir erstlich unsere Sünden nicht vergessen, noch sicher werden, sondern in steter Busse stehen, und uns von Tag zu Tag bessern, und darnach allein uns dessen trösten, daß du, um deines Sohnes Christi JEsu willen, uns gnädig seyn, alle Sünde vergeben, und selig wilt machen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder des Evangelii, das ich

auch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe so ihrs behalten habt, es wäre dann, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde, nach der Schrift. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr dann fünfhundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Dann ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeinde GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dann sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Evangelium am XII. Sonntag nach Trinitatis, Marci am 7. v. 31-37.

Und da der HErr JEsus wieder aufgieng von den Grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer mitten unter die Grenze der zehen Städte. Und sie brachten zu Ihm einen Tauben, der stumm war, und sie bathen Ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata! das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und Er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und wunderten sich über die Maße und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht Er hören, und die Sprachlosen reden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du gnädiger Schöpfer aller Dinge, wir dancken dir, daß du uns gesunden Leib gegeben, unsere Zungen, Ohren und andere Gliedmas, gnädiglich für dem bösen Feind behütet hast, und bitten dich, gib uns deine Gnade, daß wir unsere Ohren und Zungen recht gebrauchen, mit unsern Ohren dein Wort fleißig hören und wohl mercken, und mit unserer Zunge deine Gnade preisen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unsere Zunge geärgert, sondern jedermann dadurch gebessert werde.

Epistel, 2 Cor. 3 v. 4-9.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig seyn von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig seyn, ist von GOtt, welcher uns auch tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Dann der Buch-

Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen, das Angesichte Mose um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben? Dann, so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 10. v. 23-37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viel Propheten u. Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte Ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieset du? Er antwortet, und sprach: Du solt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog, und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme.

Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns die selige Zeit hast erleben lassen, daß wir die selige Lehre, dein heiliges Evangelium hören, deinen Willen und väterliches Herz dadurch erkennen, und deinen Sohn, Christum JEsum, sehen können. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest solches selige Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also leiten und

führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern vest daran halten ehe alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel am die Galater am 3.

v. 15 - 22.

Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weiser reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wann es bestätiget ist) und thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, sondern, als durch einen durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist, über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Ende durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestiftet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler. GOtt aber ist einig. Wie? ist dann das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangel. am XIV. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 17. v. 11 - 19.

Und es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen Aussätzige Männer, die stunden von ferne und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser: Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, daß sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um und preisete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden der wieder umkehrete, und gebe GOtt die Ehre, dann dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, du hast durch deinen Sohn Christum JEsum uns Glaubigen allen, von dem greulichen Aussatz der Sünde durch dein Wort und die heilige Taufe gnädiglich geholfe, und beweisest noch täglich gnädige Hülfe in allem, was wir bedürfen. Wir bitten dich erwecke unsere Herzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir solcher Wohlthat nimmermehr vergessen, sondern in deiner Furcht und herzlichem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit

hertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 6 v. 16-24.

Lieben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welchem ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis Matth. am 6. v. 24-34.

Niemand kan zween Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Dagegen sage ich euch, sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr dann nicht vielmehr dann sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Ehle zusetzen möge ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnē sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eines. So dann GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen?

Darum solt ihr nicht sorgen und sagen. Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden, dann euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für alle deine Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben und bisher uns gnädiglich erhalten hast, und

bitten dich, nimm deinen Segen nicht von mir, sondern behüte uns für dem Geiz auf daß wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhängen, und uns nicht mit Abgötterey und dem schädlichen Mammons-Dienst versündigen; sondern alle Hofnung, Trost, und Zuversicht allein auf seine Güte und Gnade jetzen, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6. v. 1-10.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geitzig seyn, unter einander uns zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem geiste, die ihr geistlich seyd; Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken er sey etwas, so er doch nichts ist, er betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine eigene Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns gutes thun an jederman allermeist aber an den Glaubens-Genossen.

Evangelium am XVI. Sonntag nach Trinitatis, Luc. am 7. v. 11-17.

Und es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng, und seine Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volcks. Als Er aber nahe an das Stadt Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte Ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden: Und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von Ihm erschall in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden, daß Er erstlich mit seinem Tod für unsere Sünde bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tod helfen solle; Wir bitten dich, erhalte uns in solcher Hofnung, auf daß wir ja nicht daran zweifeln, wie unser lieber

lieber HErr Christus der Wittwen Sohn zu Nain habe auferwecket, daß er deßgleichen uns am jüngsten Tage auch auferwecken, und ewig werde selig machen, Amen.

Epistel an die Epheser am 3.

v. 13-21.

Lieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meine Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Deshalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Daß er euch Kraft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit stark zu werden durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe, auch erkennen, daß Christum liebhaben viel besser ist, dann alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns würcket. Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am XVII. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 1-11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in eines Obersten der Phariäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, es war ein Mensch vor Ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Phariäern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen, und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbath-Tage? Und sie konnten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merckte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, dann du, von ihm geladen sey, und sodann komme, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wann da kommt, der dich geladen hat, und spreche zu dir: Freund, rücke hinauf: dann wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden, sondern mit ganzem Herzen dein

Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden, erstlich, also, daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum all unser Vertrauen und Hofnung setzen, daß er allein sey unsere Gerechtigkeit und Erlösung, und darnach, daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern und für allem Aergernis uns hüten, bis wir durch deine Gnade in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 1-6.

So ermahne nun euch, ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebühret euren Beruf, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe. Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf allerley Hofnung eines Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOTT und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. am XVII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 34-46.

Da aber die Phariſäer höreten daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn, vom gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und groſte Gebot. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst: In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte sie JEsus und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß Sohn ist Er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geist einen HErrn? da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er dann sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort Ihn fragen.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir seynd ja arme elende Sünder, deinen Willen wissen wir; aber wir sind zu schwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleisch und Blut ist in uns zu stark, so läſſet der leidige Feind, der Teufel uns auch nicht zufrieden, darum bitten wir dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen ausgiessen, daß wir mit vestem Glauben uns an deine Sohn Christum JEsum halten, seines Todes und Sterbens uns trösten, und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben, und also hie auf Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich leben, und auf deine Gnade durch Christum JEsum selig sterben mögen. Amen.

Epistel.

Epistel, 1 Cor. am 1. v. 4 9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalbē für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu. Daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkänntnis. Wie dann die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi. Welcher auch euch wird vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi unsers HErrn.

Evangel. am XIX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 1-8.

Da trat Er, der HErr JEsus, in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben. Oder zu sagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergebē, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf und zieng heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOTT, der du durch deinen Sohn Christum JEsum dem Gichtbrüchigen Menschen an Leib und Seel hast gnädiglich helfen lassen. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, sey uns auch gnädig, und vergib all unsere Sünde, stärcke unsern Glauben durch dein Wort und Heiligen Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und allem Unglück Ursach geben, sondern in deiner Furcht uns halten und also von zeitlichem und ewigem Zorn und Strafe erlediget werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste im Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet u. sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Guts, auf daß er habe zu geb. dem Dürftige.

Evangelium am XX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 2-14.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte, Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten: Und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Strassen, und brachten zusammen wen sie funden Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an. Und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seine Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die äusserste Finsternüß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort, auf die fröliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst so schwach, und zur Sünde geneigt seyn, so bitten wir dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen, und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat, besudeln, gnädig wieder aufhelfen, und uns zur rechten Buß, und wahrem Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sincken lassen, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 15-21.

So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, dann es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Lieblichen, singet und spielet dem HErren in eurem Hertzen. Und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evan-

Evangelium am XXI. Sonntag nach Trinitatis, Joh. am 4. v. 47-54.

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu Ihm, und bat Ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohn, dann er war todt kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm: HErr, komm hinab, ehe dann mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vater daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er laubete mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen, Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülf durch tägliches Gebät, und sonderlich in allen Anfechtungen bey Ihm suchen und durch einen rechten vesten Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen, und endlich durch Ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6. v. 10-17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke, Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teufels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen, so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wann das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lende mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchen ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evangelium am XXII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 18. v. 23-35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knech-

Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bätete ihn an, und sprach: Herr? habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Solltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOTT, wir erkennen, daß wir arme Sünder seynd, und tief in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen, daß du solche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt, und Ihn für uns hast bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten und durch deinen Heiligen Geist hie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Lieb, Dienst und Hülf gern beweisen, wiederum allen Zorn und Ungedult, und Rachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, sondern immerdar einen gnädigen Vater durch Christum JEsum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel an die Philipper am 1. v. 3-11.

Ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebät für euch alle, und thue das Gebät mit Freuden.) Über eure Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch oben halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meine Gefängniß darinnen ich das Evangelium verantworte und

und bekräftigte, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Dann GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund zu Christo JEsu, und daselbst um bäte ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit; die durch JEsum Christum geschehen, (in euch) zu Ehre und Lobe GOttes.

Evangel. am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 15-22.

Da giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie JEsum fiengen an seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünket dich: Ists recht, daß man dem Kayser Zinse gebe oder nicht? Da nun JESUS merckte ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse-Münze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu Ihm: Des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtt, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen Ihn, und giengen davon.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du bisher gnädig n Frieden gegeben, und für Krieg und fremder Herrschaft uns väterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Strafen geben. Regiere und führe unsre Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Sege und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epistel an die Philipp. am 3. v. 17-21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, deren, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Evangel. am XXIV. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 18-26.

Da JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer und fiel vor

ihm

ihm nieder, und sprach: HERR meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu Ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen: Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, sprach Er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, gieng Er hinein, und ergriff sie bey der Hand, da stund das Mägdelein auf. Und diß Gerüchte erschall in dasselbige gantze Land.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOTT! der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden, und Rettung wider den ewigen Tod uns hast zugesagt. Wir bitten dich, stärcke uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade durch Christum täglich zunehmen, und die Hofnung vest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern sanft entschlafen, und durch deinen Sohn Christum JEsum, am jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder sollen auferwecket werden. Amen.

Epistel an die Colosser am 1. v. 9-14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu bäten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn in allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkänntniß GOttes, und gestärcket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht; In aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, in dem Erbtheil der Heiligen im Liecht welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am XXV. Sontag nach Trinitatis, Matth. am 24. v. 15-23.

Wann ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der mercke drauf) Alsdann fliehe er auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herunter, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath.

bath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, als nie gewesen ist, von Anfang der Welt, bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig: Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, Ich habs euch zuvor gesagt. Darum wann sie zu euch sagen werden: Siehe, Er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus: Siehe, Er ist in der Kammer, so glaubets nicht. Dann gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns aus dem schädlichen Irrthum des Pabstthums durch dein Wort geführet und zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast, und bitten dich, du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten, für allem Irrthum und Ketzerey bewahren, und ja dafür behüten, daß wir nicht, wie die Juden dir undanckbar werden, dein Wort verachten und verfolgen, sondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen, unser Leben darnach bessern und alles Vertrauen allein auf deine Gnade und Verdienst deines lieben Sohns Christi JEsu setzen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel, 1 Thess. am 4. v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd wie die andern, die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch die, so entschlafen sind, durch JEsum, mit Ihm führen. Dann das sagen wir euch als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben, in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Dann Er selbst, der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaunen GOttes darnieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am XXVI. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 25. v. 31-46.

Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm alle Völ-

Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Dann ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebät.

O HErr GOtt, himmlischer Vater, es befiehlt uns dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, wir sollen den Hungerigen speisen, den Durstigen tränken, den Nackenden kleiden, den Krancken besuchen, und also alle Lieb und Treu an unserm Nächsten beweisen. Du weist aber ja auch, lieber Vater, wie kalt, träg und faul, leider! unsere Hertzen von Natur zu solchem allen sind, und wie heftig auch der leidige Teufel, die Liebe in uns hindere. Bitten dich dennoch von Hertzen, du wollest uns verleihen und vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen Befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geist regieren, auf daß wir in brüderlicher Liebe täglich zunehmen, und darin bis ans Ende verharren, auch endlich

lich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich, das ist, in die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Epistel, 2 Thess. am 1.

v. 3-10.

Wir sollen GOTT dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist. Dann euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von wegen eurer Gedult und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergeben Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wann nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOTT nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen Macht, wann er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis.
Such droben am VI. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Matth. 17. v. 1-9.

Epistel, 2 Petri am 3.

v. 3-13.

Lieben Brüder, wisset daß aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Dann nachdem die Vätter entschlaffen sind bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel der Zeiten auch war darzu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch GOttes Wort. Dannoch war in der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde, werde durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben! daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verbesserung wie es etliche für einen Verzug achten sondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse bekehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Wercke die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen wie solt ihr dann geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des

HErrn,

HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer verzehren, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am Tage St. Andreas, Matth. am 4. v. 18-22.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng, sahe Er zween Brüder, Simeon, der da heisset Petrus, und Andream seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer, dann sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, Ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten Ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten, und Er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten Ihm nach.

Gebät.

HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes! wir dancken dir von Hertzen, daß du durch deine heilige Apostel deine christliche Kirche bestellet, und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen, und bitten dich, gib uns auch hinfort, und bis ans Ende, getreue Prediger, stärcke uns auch in deinem Erkänntniß und Glauben durch den Heiligen Geist, auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen sondern dem ewigen in allen Dingen folgen, auch um dein und deines Wortes willen gern alles verlassen, und also bey dir bis an das Ende verharren, und ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 10. v. 10-18.

So man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Dann die Schrift spricht: Wer an Ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Jude und Griechen, es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die Ihn anruffen. Dann wer den Namen des HErrn wird anruffen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HErr, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Tage St. Thomä, Johan. am 20. v. 24-29.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war

war nicht bey ihnen, da JESUS kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen. Es sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: Mein HErr und mein GOTT! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma so glaubest du. Selig sind die nicht sehen, und doch glauben.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Rath und Hülfe hast schaffen wollen, sey mir gnädig, und hilf, daß ich des Unglaubens mich erwehren, und mit ganzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und, o du Sohn GOttes, der du den unglaubigen Thomas in solchen Sünden nicht stecken lassen sondern ihm gnädiglich geholfen hast, gib deinen Heiligen Geist auch in mein Herz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweifele, sondern durch vesten Glauben auf deine Barmherzigkeit ewig selig werde, Amen.

Epistel an die Epheser am 1. v. 3-16.

GElobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns dann erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung, Matth. am 3. v. 23-30.

JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, Ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich, aber bey GOtt sind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen

auf

auf dem Stul seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen; der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die Ersten werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir herzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort, zum Erkänntniß deines Sohns unsers HErrn JEsu Christi, so gnädig beruffen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchen bis an unser Ende: und stärcke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir uns davon keiner Trübsal lassen abwenden, sondern um deines Namens willen Vater, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häuser, Aecker, und alles, was wir haben, gern verlassen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen und das ewige Leben ererben, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel-Geschichte am 9. v. 1-22.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn und gieng zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und fiel auf die Erden, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilt du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt.

Die Männer aber, die seine Gefehrden waren, stunden, und waren erstarret, dann sie höreten seine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon, und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascon, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr! Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tharsen, dann siehe, er bätet und hat gesehen im Gesicht einen Mann mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde, Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeru-

Jerusalem, und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle die deinen Namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, dann dieser ist mir ein auserwählter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul! der HErr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wieder sehest, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich tauffen, und nahm Speise zu sich und stärckete sich. Saulus aber war etliche Tage bey denen Jüngern zu Damasco. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle die es höreten, und sprachen: Ist das nicht der, der zu Jerusalem verstöhret, alle die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führete zu den Hohenpriestern. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährete, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tage Mariä Reinigung, Lucä am 2.

v. 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung, nach dem Gesetz Mosi kamen, brachten sie das Kind JEsum gen Jerusalem, auf daß sie

Ihn darstelleten dem HErrn: (Wie dann geschrieben stehet in dem Gesetze des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) Und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im gesetz des HErrn, ein paar Turtelteuben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie vor ihm thäten, was man pfleget nach dem Gesetz. Da nahm er Ihn auf seine Arme, und lobete GOtt, und sprach: HErr! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast, dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Liecht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

HErr GOtt, himmlischer Vater! der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet, daß Er der Heyden Liecht, und der Juden Preiß seyn soll. Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir deine Gnade und väterlichen Willen gegen uns in Ihm erkennen, und Hülf und Sanz wider die Sünde, Verdammniß und den Satan, an Ihm haben, und durch Ihn selig werden. Amen.

Lection, Malachiä am 3. v. 1-4.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wäschern. Er wird sitzen und schmeltzen, und die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, dann werden sie dem HErrn Speißopfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HERRN wohlgefallen das Speißopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren

Evangelium am Tage St. Matthiä, Matth. am 11. v. 25-30.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, Vater und HERR Himmels und der Erden daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbahret. Ja, Vater, dann es ist also wohlgefallig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Sohn, dann nur der Vater, und niemand kennet den Vater, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann Ich bin sanftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele; dann mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater! der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum, dich uns geoffenbaret hast. Wir bitten dich erhalte uns bey deinem seligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichen Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creutz und Leiden, so uns von wegen deines Wortes zustehet und weh an den Trost halten, daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch die durch den heiligen Geist und dein liebes Wort stärcken und trösten wollest, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 1. v. 15-26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe, bey hundert und zwanzig.) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist, durch den Mund Davids von Judä der ein Vorgänger war derer die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezählet, u. hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den rechten Lohn, u. sich erhencket, und ist mitten entzwey geborsten und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jeru-

Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist ein Blut-Acker. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der drinnen wohnet. Und sein Bißthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind, die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus, und eingegangen von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam. Bäteten und sprachen: HErr! aller Herzenkündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen Zweyen, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie wurfen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den Elf Aposteln.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä, Lucä am 1. v. 26-38.

Und im sechsten Mond war der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da sie ihn aber sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben. Und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreuntin, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir danken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt, und um unsertwillen hast lassen Mensch werden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Her-

ten also erleuchten, daß wir uns seiner Menschwerdung, Leidens und Sterbens trösten, Ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch Ihn, mit dir und dem heiligen Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Lection, Jesaiä am 7.

v. 10-15.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwählen. Dann ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Evangelium am Tage St. Philippi und Jacobi des Kleinern, Joh. am 14.

v. 1-14.

JEsus sprach zu seine Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo Ich bin. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu Ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, dann durch mich. Wann ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater, und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so gnüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selber. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, Ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die Ich thue, und wird grössere dann diese thun, dann Ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Gebät.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir danken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz uns in deinem Sohn Christo JEsu, so klärlich angezeiget hast, und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkänntniß von Tag zu Tag wachsen lassen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten, und durch solche Hoffnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Ephesier am 2 v. 19-22.

Lieben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit dem Heiligen, und GOttes Haus Genossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchen der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tage St Johannis des Täuffers, Lucä am 1. v. 57-80.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären solte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten hörten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Nicht also, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist dein niemand in deiner Freundschaft der also heisse. Und sie winckten seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen? Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diß Geschichte ward alles ruchtbar auf dem gantzen jüdischen Gebürge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen und sprachen: Was meynest du will aus dem Kindlein werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, dann Er hat besucht und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Daß Er uns errette von unsern Feinden, und von der Hand aller die uns hassen. Und der Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedachte an seinen heiligen Bund. Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest. Und Erkänntniß des Heyls geben seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sün-

de. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erschiene denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richtete unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das Volck Israel.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen für deine grosse Gnade daß du es bey der Gesetz-Predigt nicht hast lassen bleiben, sondern den heiligen Johannem geschickt, daß er auf Christum mit seinem Finger weisen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch Ihn uns verheissen solte. Wir bitten dich aber auch du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten, daß wir solche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang. Amen.

Lection, Jesaiä am 40. v. 1-5.

Tröstet, tröstet mein Volck spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat. Dann ihre Missethat ist vergeben, dann sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben. Und was höckericht ist, soll schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen: daß des HErren Mund redet.

Evangel. am Tage St. Petri und Pauli, Matth. am 16. v. 13-19.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der Täuffer; die andern, du seyst Elias; Etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, daß Ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn, dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Gebät.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkänntniß deines lieben

den Sohns hast kommen lassen: und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet, und von solchem Erkäntniß uns begehret zu bringen, du wollest durch deinen heiligen Geist uns regieren und führen, daß wir bis an unser Ende in solchem Erkäntniß vest bleiben und selig werden, durch Christum JEsum, deinen lieben Sohn, unsern HErren, Amen.

Lection in der Apostel-Gesch. am 12. v. 1-11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, sie zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwerdt. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod: Da er ihn nun grif, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volck vorzustellen. Und Petrus war zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine bätete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seiten, und weckete ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschehe, durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die thät sich ihnen von ihr selber auf. Und traten hinaus, und giengen hin eine Gasse lang, und also bald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volcks.

Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung, Lucä am 1. v. 39-56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebürge. Endlich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Maria hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt: Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Dann Er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind, in ihres Hertzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet Er mit Güthern, und lässet die Reichen leer. Er denket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir danken dir für alle deine Wohlthat, leiblich und geistlich, die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte uns für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülffe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohet, daß weder Weisheit Gewalt noch Geld hie helffen solle, die dich nicht fürchten. Gib aber uns ein solches Hertz, das für und für in deiner Furcht bleibe, und an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 9-18.

Die Liebe sey nicht falsch, hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd frölich in Hofnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herbergets gerne. Segnet die euch verfolgen. Segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleisset euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tage St. Jacobi des Grössern, Matth. am 20. v. 20-23.

Da trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen:

ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, solt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! es thut uns das Creutz sehr wehe, und wolten sein gern überhoben seyn, aber du hast erstlich deines eingebornen Sohnes selbst nicht verschonet, der hat durch Creutz und Leiden zu seiner Herrlichkeit kommen müssen, und will, daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen, und Ihm gleich werden sollen. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen heiligen Geist, daß wir im Leiden nicht kleinmüthig noch ungeduldig werden, sondern durch die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit, alles Unglück mit starckem Glauben überwinden, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 28-39.

Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit Ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet? Um deinetwillen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir seyn geachtet wie Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deswillen der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium am Tage St. Bartholomäi, Luc. am 22. v. 24-30.

Es erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Gröst- sesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also: Sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie

der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann welcher ist der Grösseste, der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! du hast deine Kirche mit treuen Dienern besetzt, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist alle solche Kirchen-Diener regieren. Daß sie ihres Dienstes treulich warten, und durch Geitz, Hoffart oder anders vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans Reich zerstöret werde, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 4.

v. 7-10.

Wir haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 9.

v. 9-13.

Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete Ihm: Und es begab sich, da Er zu Tische saß im Hause, siehe da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach Er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Arztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey; Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht an Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vater! du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnade und Barmhertzigkeit inne ist, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus, der Zöllner, solchen Beruf annehmen, von Sünden ablassen, und uns bessern, und aller Gnade

durch

durch seinen Sohn Christum JEsum, uns zu dir versehen, und also endlich selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12.

v. 4-11.

Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Weissagung. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß alles aber würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangelium am Tage St Michaelis des Ertz-Engels

Matth. am 18. v. 1-10.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich, Ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst niediriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinen Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir; es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, dann daß du zwo Hände, oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert, reisse es aus, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, dann ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine väterliche Barmhertzigkeit, daß du deine liebe Engel darzu geordnet hast, daß sie auf uns sehen, und wider des leidigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsere Hertzen und Sinne durch deinen heiligen Geist

dermassen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, und also in allerley zufallenden Nothen ihre Zuversicht behalten mögen, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles, was wir haben, einen starcken, vesten Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden thun mögen, auf daß gleichwie durch deinen lieben Sohn Christum JEsum, uns unsere Sünde vergeben, und daß ewige Leben versprochen ist, also durch den Schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben und alles was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Lection in der Offenbarung Joh. am 2. v. 7-12.

Und es begab sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel, und es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel. Nun ist das Heil und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christi worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden, durch des Lammes Blut und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis in den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel und die drinnen wohnen.

Evangelium am Tage St. Simonis und Judä, Joh. am 15. v. 17-25.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das gebiete Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein HErr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen. Dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünde zu entschuldigen: Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Wercke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde, mich und meinen Vater. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursache.

Gebet,

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du dich durch deinen Sohn, Ihr stun JEsum, geoffenbaret hast, wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß Er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist, und darneben uns auch tröste und stärcke in aller Widerwärtigkeit, so uns deines Worts halber begegnet, daß wir uns an deine Gnade und Wort fest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 1. v. 3-9.

GElobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JESU Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat, zu einer lebendigen Hofnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, (wo es seyn soll,) traurig seyd, in mancherley Anfechtungen: Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, dann das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preiß und Ehre, wann nun offenbaret wird JESUS Christus, welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an Ihn glaubet, wiewohl ihr Ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tage der Kirchweyhung, Lucä am 19. v. 1-10.

UNd JESUS zog hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrete JEsum zu sehen, wer Er wäre, und konte nicht vor dem Volck, dann er war klein von Person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er Ihn sähe, dann allda solte Er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe Er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, dann Ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm Ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle daß Er bey einem Sünder einkehrete.

Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HERRN: Siehe, HERR, die Helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen, und selig zu machen, was verlohren ist.

Gebät.

Wir hören heut himmlischer Vater, wie tröstlich dein lieber Sohn JEsus Christus, von seinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch solches so bald an dem armen Sünder Zachäo vollzogen habe. Bitten dich derohalben, regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir beständiglich glauben, denn lieber Sohn sey darum in die Welt kommen, daß er suchen und selig machen solle, was in Sünden verlohren ist, und an solchem Glauben bis an unser Ende beharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und diesem GOttes Hause grosses Heyl hast wiederfahren lassen, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehre erhalten, und Gedeyen darzu geben, damit viel arme Sünder, wie Zachäus, zu dir bekehret, und in Christo JEsu deinem lieben Sohn ewig selig werden, Amen.

Lection, in der Offenbahrung Joh. am 21. v. 2-5.

Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOTT aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine grosse Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn. Dann das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß sprach: Siehe, ich mache es alles neu.

ENDE.

Historie von der Zerstörung der Stadt Jerusalem,

Wie solche an verschiedenen Orten am X. Sonntag nach Trinitatis in denen Nachmittags-Predigten gelesen und erkläret wird.

Als sich die Zeit nahete, daß GOtt wolte über Jerusalem und das Jüdische Volck den end ihren Zorn ergehen lassen, wie die Propheten, und der HErr Christus selbst ihnen geweissaget, und zuvorgesagt hatten, sind diese nachfolgende Zeichen vorhergegangen.

Es ist am Himmel ein Comöt gesehen, wie ein Schwerdt gestaltz welcher ein gantz Jahr gegen die Stadt über gestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brodte, am achten Tage des Monats Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, ist bey dem Altar im Tempel ein solch hell glänzend Licht erschienen, daß jederman gemeynet, es wäre Tag.

Item, ein ehernes grosses starckes Thor, am innern Tempel, da zwantzig Männer an heben musten, wann man es wolte aufthun, welches mit starcken eisernen Schlössern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nachtstunde aufgethan.

Item, auf den 21. Tag Junii hat man gesehen in der Luft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels, Wagen schweben, und wie eine grosse Rüstung von Reutern und Knechten in den Wolcken zusammen ziehen, und sich schlagen in der Nacht.

Item, vor dem Pfingst-Tage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereite was zum Fest gehöret, haben sie ein groß Gepolter und hernach eine Stimme gehöret, welche geruffen hat: Lasset uns von hinnen weg ziehen. Wiewohl etliche sagen, das sey geschehen zu der Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein Mensch gewesen, Jesus, genannt Anania, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher als er ist gen Jerusalem kommen, auf das Fest der Laubrüst, hat aus einem gantz sonder heftigen Geist geschryen: O ein Geschrey von Morgen! O ein Geschrey von Abend! O ein Geschrey von vier Winden! Ein Geschrey über gantz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Ein Geschrey über alles Volck! Und das klägliche Schreyen trieb er Tag und Nacht an,

an einander, und lief wütend in der Stadt umher; und wiewohl ihn etliche mit Geissein und Ruthen straften, die diese Worte als eine böse Deutung über die Stadt nicht gerne hörten, so hörete er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat gebracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geisseln hart bis aufs Blut säupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort um Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähre oder Thräne gelassen, sondern ohne Unterlaß überlaut geschryen: Weh, weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr an einander nicht viel mit Leuten umgangen, sondern allein gegangen, wie ein Mensch, der etwas bey sich tief besinet, oder dichtet, und immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! und von solchem Ruffen ist er nicht müde worden. Und als die Stadt nun von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauren umher gegangen, und immer geschryen: Weh über den Tempel! Weh über das ganze Volck! und zuletzt hat er auf eine Zeit die ungewöhnlichen Worte darzu gesaget: Weh auch mir! und in dem Wort ist er ohngefehr von der Feinde Geschoß getroffen worden, und also todt blieben. Diese und andere grosse Zeichen sind vorher gegangen, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurtz reden: Da nun die Juden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther des gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem gantzen jüdischen Reich in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenpriester huben an, über Tyranney wider die andern Priester; unter den andern Gewaltigen war allerley Haß und Neid, es schickte sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine grosse Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre. Auf solchen Zwiespalt und Haß der Gewaltigen unter sich, erhuben sich Rotten, und allerley partheyische Zertrennungen, und aus dem trug sich zu allerley Unglück, viel Raubens und Mordens in der Stadt und ausser Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beyde Regiment, geistlich und weltlich des Volcks, zu Trümmern gehen wolten.

Darüber begab sich auch, daß der Kayser Nero, Cestius um Florum in das jüdische Land schickte. Und als er den Juden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geiz, Stoltz und Muthwillen übete, haben ihn die Juden verjagt, und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünftausend Mann der Seinen verlohren. Also wüteten die Juden, durch Gottes Verhängniß, daß sie sich auch wider die Römer setzten, und von ihnen abfielen. Als aber der Kayser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syrien.

Und es ist die Zeit in gantz Orient wie auch Tranquilius schreibet, eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um die Zeit etliche so aus Judäa kommen würden, sehr groß und gantz mächtig in aller Welt werden solten. Und wie-

wiewohl das an dem geistlichen Reich Christi also wahr ward, da der Name Christi durch die Predigt des Evangelii (welcher geboren ist aus jüdischem Stamm,) in aller Welt groß war, so haben es doch etliche von den zween Vespasianus verstanden. Die Juden aber zogen das Prognosticon auf sich, und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde gerathen, wurden sie stolz, machten drey Hauptleute, und griffen mit Gewalt die Stadt Ascalon an, da sind sie in zweyen Schlachten darnieder gelegt, haben (über das die Hauptleute umkommen,) in die zwanzig tausend Mann verlohren.

Also nachdem zog Vespasianus auf Befehl des Kaysers in Galiläam, welch ein volckreich Land war, verwüstet und verheeret alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende; da wurden viertausend Juden erschlagen, auf einmal in die funfzigtausend wehrhafte Mann, ohne Weiber, Kinder, gemeine Pöbel und Land-Volck. Das Kriegs-Volck hatte da weder alt noch jung verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechstausend junger Mäuler hatte Vespasianus auf einmal als leibeigene Leute geschickt, am Isthmo zu graben, in Achaja. Dreyßigtausend jüdische Kriegsleute sind zu der Zeit auf einmal vor Leibeigen verkauft. Funftausend haben sich aus Verzweiffelung selbst von hohen Felsen herab gestürtzet.

Der Zeit war ein trefflicher Mann, fast gelehret, weise und verständig, priesterliches Amts unter den Juden, und ihrer Obersten einer im Kriege, mit Namen Josephus, und als er im ersten Schrecken mit etlichen wenigen in die Höhle geflohen war, bey der Stadt Galiläa Jotapata genannt, ward er ergriffen, und zu Vespasiano geführet, als er nun denselben prophezeyt, er würde noch Kaiser werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derselbe Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historie wissen.

Als dieses in Galiläa geschah, ist ein Hauffe gesammletes freches räuberisches Volck gen Jerusalem kommen, das hat einer der grossen Herrn, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment gantz zu sich brachte. Da ist abermal viel heimliches Mords, viel Rauberey, viel Plünderns zu Jerusalem gewest, und hat sich allenthalben zum grossen Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wohl geplagt gewesen.

Es sind die Zeit etliche Hohepriester erschlagen, und oft Blut vergossen, auch im Tempel, Josephus schreibet: daß zwölf tausend von den besten edelsten Jüden in diesem Lärmen umkommen sind, und ihre Güther und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten zu plündern gegeben. Etliche meynen: dieses haben die Römer mit Practicken zugericht.

So war nun damals schon, ehe sie das rechte Wetter überfiel, Jerusalem mit dreyerley Unglück geplagt, nemlich mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch partheyische Practicken einer nach dem andern aufwurffen, und um der Herrschafft willen viel Bluts vergossen.

Als

Als nun zu der Zeit die Gardarener sich widersetzig machten den Römern, muste sich Vespasianus aus dem Winterlager eilends erheben, und nahm Gadara, die Stadt, ein, und durch seinen Hauptmann Placidum erschlug er in die dreyssig tausend Bürger in der Flucht, zwey tausend nahm er gefangen, der andere Pöbel und flüchtige Hauffe stürtzte sich in den Jordan, und ihre todten Körper sind im Jordan geflossen bis in den See Asphaliten, welches man das todte Meer nennet; und da sind jenseit des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Jüden von den Römern überfallen, in groß Schrecken kommen.

Als nun zu Ausgang des Winters der Lentz angangen, da Vespasianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäsaria, und machte sich eilend auf, und hat alle Städte der Juden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlösser, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die Städte besetzt mit Römischem Kriegs-Volck, daß er Jerusalem, (welches allein überblieben war,) desto leichter stürmen und einnehmen könte. Und damals ist Vespasianus von seinem Kriegs-Volck zum Kayser aufgeworffen, darnach zog er in Egypten, von dannen wolt er in Italien, und befahl Tito derweil das Kriegs-Regiment wider die Jüden. Titus aber, als er Kundschaft halben an Oertter nahe bey Jerusalem gerittten war, entkam sawerlich, daß er von den Jüden nicht gefangen ward. Darnach schlug er sein Lager auf bey Scopus, eine Viertel-Meile von der Stadt, und theilete das Kriegs-Volck, die Stadt mehr denn an einem Ort zu belagern. Mittlerzeit war ein groß mächtig Volck aus allen Städten, von allen Orten aufs Oster-Fest des Gottesdienstes halben, zu Jerusalem zusammen kommen. So waren auch (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel versamlete Haabe und verwegenlos Volck, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey Partheyen in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger, je mehr, wie es dann gehet, zerrissen. Eine Part hatte den Tempel innen, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten ein bös heuchlerisch Volck, das den Bürgern sehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerley Unglücks war, von welchem oben gesagt. Den obern Theil hatte der Simon inne, mit zwanzig tausend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt für der Zeloten Muthwillen, und gewaltsamen Fürnehmen zu schützen; da man derselbigen Gäste gerne wäre los gewesen, hat man ihrer nicht konnen los werden.

Titus, als er nun merckete, daß die Stadt mit so unzähligem Volck überladen und übermännigt wäre, rüstete und stärckete er sich in grosser Eil, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, (wie Christus ihnen gesaget, dieweil das Volck beysammander wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Juden sahen, versuchten sie ihre gröste Macht, das zu hindern, zu wehren, und vorzukommen; aber es war aus, da war kein Glück mehr,

mehr, unser HErr GOtt wolte das Garaus mit ihnen spielen, darum gieng ihnen kein Anschlag noch Rath fort, da war eitel Uneinigkeit. Und ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine grosse Menge Volcks erschlagen ward bey dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr veste, an dem Ort, da man zur Stadt kommen konte, hatte drey Mauren, darum legte sich das Römische Kriegs-Volck mit gantzer Macht hinan, die Stadt zu stürmen, und nach grosser Arbeit ist die zweyfältige Mauer erobert und eingenommen. Dieselbige Zeit ist eine unzahlige Menge Volcks Hungers gestorben, wie Josephus schreibet: um ein klein Bisgen Brods haben sich oft die besten Freunde gehauen und gestochen; die Kinder haben den Eltern, Vater und Mutter oft die Speise aus dem Munde gerissen, da hat weder der Bruder noch Schwester sich eines des andern erbarmet. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten, etliche haben Küh-Mist für grossem Hunger, etliche die Riemen von den Satteln, das Leder von den Schilden abgenaget, und gegessen etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt funden; etliche haben in den heimlichen Gemächern gesucht, mit Unflat und Miste von dem Hunger sich zu retten, und ist eine solche grosse mächtige Menge Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito gestohen, angezeihet, daß hundert tausend und fünfzehn tausend todte Cörper in der Stadt gefunden, und begraben sind. Egesippus schreibet, daß allein zu einer Pforten so viel tausend Leichen hinaus getragen; und daß in die sechs hundert tausend Menschen solcher Zeit der Belagerung todt blieben sind.

Die Juden hatten noch innen die Burg Antoniam, welches eine starcke Vestung war; so hatten sie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt gieng. Diese Vestung zu erobern, kostete vielmehr Arbeit, dann alle andere Oerter.

Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Juden in der Stadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die Weile lang seyn, und hielt an, vermahnete das Kriegs-Volck die Vestung mit Gewalt zu stürmen. Wiewohl nun grosse Gefahr dabey war, so gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg noch Glück bey den Juden.

Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trompeter mit der Posaunen ein Zeichen, und wurden die Juden, welche das Schloß inne hatten, alle erschlagen, etliche von den Mauren geworffen, etliche selbst zu Tode gefallen, etliche sind bey der nacht eilends in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegs-Volck sich um die, so den Tempel inne hatten, ernstlich angenommen.

Man sagt: Titus sey Willens gewesen, des Tempels zu verschonen, (als der Religion,) aber es war aus, GOtt schickte es, daß da kein verschonens war; denn als man lange und heftig gestritten und gearbeitet hatte, und die Juden weder mit Dräuen noch Vermahnen zu bewegen gewest, die vesten Oerter zu übergeben, merkete

kete das Kriegs-Volck, daß ihnen des Orts nicht anders dann mit Hunger, (welches dem lang währe,) oder mit Feuer abzubrechen.

Und also haben etliche der Kriegs-Knechte Feuer in den Tempel geworffen, da ists angangen, und also auf diese Stunde das herrliche, treffliche, köstliche Gebäu, welches die Zeit hoch und weit berühmt war, verbrannt, und zu Aschen worden.

Die Jüden, so den obern Ort der Stadt inne hatten, sind zum Theil in die Stadt geflohen, aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwerdt umkommen.

Die Priester haben ihr Leben zu fristen ganz kläglich gebäten und gefleh'et, aber da ist die Gnade bey GOtt und beyLeuten aus gewesen. Titus, wie Egesippus schreibt, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienst dahin sey, bedürffe man der Priester nicht mehr.

Die Verwüstung des Tempels ist geschehen an dem zehenden Tage des Monats Augusti, gleich auf den Tag, da der erste Tempel vom König von Babylonien verbrannt ist. Und der Tag sonderlich der Unglückstag, dem Tempel gewesen.

Und von dem ersten Tempel an und seiner erbauung, welchen Salomon erbauet, bis auf das andere Jahr Vespasiani, da der Tempel zu Grunde verwüstet ist, sind 1101. Jahr, von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder anfangen hat zu bauen, welches ist geschehen im andern Jahr des ersten Cyri, sind 569. Jahr.

Da nun die Jüden so geängstet wurden, wiewohl keine Hoffnung der Rettung war, sturben viel tausend Hungers, doch blieben die übrigen auf ihrem Vornehmen, Josephus schreibet, daß auf die Tage, als der Tempel verbrannt und verwüstet, ein schrecklich grewlicher Fall sich begeben, welchen man bey den Nachkommen kaum glauben wird. Es war eine ehrliche Frau, reich und grosses Geschlechts, jenseit des Jordans, aus Fuecht mit den andern gen Jerusalem gelohen; als nun die Stadt so hart bedränget und geängstet war mit Hunger, hat sie ihr junges Kindlein in der Wiegen, (mit was Jammer und Schmertzen ist wohl zu gedencken) geschlachtet, und das halbe theil gebraten und gegessen, die andere Helfte, als die Kriegs-Knechte umher gelauffen, und Speise gesucht, hat sie es ihnen vorgesetzt, die Kriegs-Knechte aber haben sich für dem greulichen Anblick entsetzet, und doch sich des elenden Weibes erbarmet, und diese Sache den grossen Herren zu Jerusalem offenbaret. Dieser schreckliche Fall hat sie beweget, daß sie von dem Tage an gedacht haben sich zu ergeben sind mit Tito in Unterredung und Handlung kommen, aber dieweil der Friede zu machen nun so lange beharret war, und sie um Friede und Freyheit baten, da sie schon ausgehungert und aufs höchste bedränget waren, ward nichts daraus, und ist wenig Tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten: Mittler Zeit ist ein unzählig groß Volck, aus grosser Angst und höchster Noth, unerträglichs Hungers aus der Stadt ins Lager, den Feinden in die Hände gelauffen. Da hat man sie sehr wohlfeil verkauft. Indem haben ungefehr drey Kriegsknechte gesehen daß ein Jüde aus seinem eigenen

Mutter

Müste hat Gülden, welche er eingeschluckt, gelesen. Da ist bald ein Gerücht durch das gantze Lager gangen unterm Kriegs-Volck, die Jüden, so heraus ins Lager gezogen, hätten Gold eingeschluckt, (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Besuchen sonst nichts denn Gold konnten wegbringen, oder für den Kriegern behalten,) das Gerüchte gab nun Ursache, daß von den Kriegs-Knechten, welche dachten, sie würden bey allen Jüden Gold finden, über zwey tausend Jüden in einer Nacht aufgeschnitten wurden, und ihr wären vielmehr umkommen, wenn Titus nicht hätte lassen ausruffen und gebieten, daß man die Gefangenen nicht tödten solte.

Endlich ist die Stadt Jerusalem erobert, und da ist weder Jung noch Alt verschonet, doch ist ein Gebot ausgeruffen, daß man aller elenden Leute, so zu keiner Wehr und Widerstande vermöglich wären, schonen solte. Also ist gantz Jerusalem durchaus von den Feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, das meiste Theil zerrüttet und verwüstet, wenig Gebäu sind stehen blieben, daß man etlich Römisch Kriegs-Volck hat können drinnen zur Besatzung lassen. So sind auch etliche wüste steinerne Gebäu und wüste Thürme geblieben, allein blos öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa wäre gewesen.

Und ist also Jerusalem verwüstet, und zu Grunde verderbet, den achten Tag Septembris, im fünfften Monat darnach, als sie erst belagert ward.

Von dem grossen Hauffen und unzehliger Menge der Gefangenen hat Titus siebenzehen tausend, alle junge starcke Manns-Personen, gen Alexandria geschickt, daselbst wie le bergene Knechte Steine zu tragen, und zu arbeiten.

Viel Jüden hat man, wie das Vieh, gar wohlfeil verkauft, zwey, tausend hat man hin und wieder ausgetheilet in Länder, durchs gantze Römische Reich, daß man sie zum Gepränge, wenn man Spectackel gehalten, die wilden Thiere hat zerreissen lassen.

Die Menge aller Gefangenen, so am Leben, sind an der Zahl gewesen sieben und neunzig tausend, so doch erst wohl zehnmal hundert tausend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt gewesen, welches mehrentheils Fremde gewesen, und nicht Bürger, wiewohl alle von Jüdischem Stamm und Geblüt.

Als nun Titus Jerusalem eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte, besetzte er die Oerter des Landes mit etlichen Kriegs-Knechten, um der umliegenden Länder willen, und er verrückete bis an den Fluß Euphraten, denn so weit gieng dazumal das Römische Reich. Als aber die gewaltige, berühmte heilige Stadt Jerusalem zerstöret ist, hat man gezählet vom Anfang der Welt 4054. Von Anfang der Stadt Rom 823. Jahr. Nach dem Leiden Christi im vierzigsten Jahr. Also hat Jerusalem, die allerberühmteste Stadt im gantzen Morgen-Lande, ein elend jämmerlich Ende gehabt.

Andäch-

Andächtige Kirchen-Gebäte.

Schöne Andacht einer glaubigen Seele über alle Sonn- und Fest-Tage insgemein.

Es freue sich ein anderer, wessen er will: Der Starcke seiner Kraft: Der Reiche seiner Güter: Der Schöne seiner Gestalt: Der Hohe seiner Ehre: Ich freue mich dessen, das mir geredt ist: daß ich werde ins Haus des HErren gehē, und daß meine Füsse werden stehen in deinen Thoren, o du Haus des HErrn! Das Haus des HErrn ist gebauet, daß man darinnen zusammen komen soll zu predigen und zu dancken dem Namen des HErrn: eine Stunde hierinnen wohl zugebracht, ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber einen Tag seyn in meines GOttes Haus, dann viel Jahre wohnen in des Gottlosen Pallästen. Denn GOtt der HErr ist in seinem Hause Sonne und Schild. Er lehret und schützet, tröstet und hilft. Der HErr gibt Gnade und Ehre, für den Haß und Schmach der Welt. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen; HErr Zebaoth! wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt. Was willst du nun dencken, liebe Seele, wenn wir hineingehen, was soll alsdann deine Betrachtung und deine Andacht seyn? Wir wollen betrachten liebe Seele, daß wir alle fremde Gedancken müssen zu Hause lassen, und nichts mit hinein bringen, denn ein Herz, das allein GOtt ergeben sey: Ohren, die allein auf das heilige Wort mercken: Augen, die allein sehen zu den Bergen, zu dem Berg Sinai und Zion, und Achtung geben auf das Gesetz u. Evangelium: Eine Zung, die allein ein Verlangen trage nach dem Ruhm GOttes, denselben groß zu machen, und auszubreiten unter alle Völcker. Wir wollen betrachten, liebe Seele, daß wir da stehen, wie Jesaias, und sehen mit unsern leiblichen Augen den HERRN HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und die unzählige Menge der himmlischen Heerschaaren vor ihm stehen, die für demüthigster Ehrerbietung das Antlitz und die Füsse bedecken, und gegen einander ruffen: Heilig, Heilig, Heilig, ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll: Auf daß wir mit gleicher demüthigster Ehrerbietung aufwarten, was er uns wolle vortragen lassen: und daß wir mit dem Englischen Chor einstimmen: und GOtt auch ein andächtiges Loblied singen. Wir wollen betrachten, liebe Seele, daß die heilige Predigt des Worts GOttes sey die rechte Seelenspeise: welche nicht nur allein zu sich genommen, sondern auch durch fleißiges Nachdencken und Wiederholen müsse gleichsam widerkäuet werden, wann es anders der Seelen wohl bekommen solle; denn wir haben vor uns den ernsten Befehl GOttes, welcher also lautet: Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn, so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thä-

Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet, denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. Wir wollen betrachten liebe Seele, daß der Sabbath und Ruhe-Tag allhie auf Erden sey ein Vorschmack des bessern Sabbaths und Ruhe-Tags im Himmel, da wir einen Sabbath und Ruhe-Tag nach dem andern halten, und von aller Mühe, Sorge und verdrießlichen Arbeit werden ewiglich befreyet werden. Nun zu solcher ewigen Sabbaths-Ruhe hilf du mir, du allerliebster HErr JEsu, Amen! Amen!

Gebät, wenn man in die Kirche gehen will.

Der HErr behüte meinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit

Mein JEsu! ich will nun hinwallen unter den Hauffen derer Christen, die deinen Sabbath feyern, zu deinem heiligen Tempel. Ach! begleite mich, durch deine heilige Engel, und leite mich auf den Steig deiner Gebote. Rüste mich aus mit geziemender Andacht, daß ich dir, der du Tempel, nicht nur mit den Lippen sondern auch von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, den schuldigen Dienst mit Bäten, Loben und Danken leiste, und dein heiliges Wort mit aufmercksamen Ohren, mit gläubigem Hertzen, und mit dem guten Vorsatz: mich daraus zur Seligkeit zu erbauen anhöre. Versiegele auch nachhero das gepredigte Wort durch deinen heiligen Geist in meinem Hertzen, und laß mich davon hier zeitlich und dort ewig erwünschte Früchte sehen, Amen.

Gebät, wenn man in die Kirche kommt.

Ach lieber GOtt und HErr! verleihe mir, daß ich jetzt mein Hertz von allen weltlichen unzeitigen Sorgen, Einfällen und Gedancken gantz ab, und allein zu dir ziehen möge. Verleihe mir auch in diesem Leben und Wesen einzugehen in das Haus meines himmlischen Vaters, deine ewige Majestät allezeit zu loben und zu preisen, auch dein heiliges, lebendig- und seligmachendes Wort zu lernen und zu hören, und endlich deiner Wahrheit allezeit anzuhangen, auf daß ich dir nachfolge bis in den Tod, und mit dir gehe zum ewigen Leben, Amen.

Gebät vor der Predigt.

Allmächtiger GOtt! himmlischer Vater, weil ich jetzt hie unter deiner heiligen Christlichen Gemeine und Versamlung bin da man dein heiliges Evangelium von deinem lieben Sohn, Christo JEsu lauter und rein lehren und vortragen wird. So bitte ich dich, du wollest mir durch deinen heiligen Geist Gnade verleihen, daß ich mit deiner göttlichen Hülfe dein Wort und heiliges Evangelium von JEsu Christo mit allem Fleiß höre, nicht allein mit den auswendigen Ohren sondern auch von Hertzen also annehme und fasse, daß es mir zu der ewigen Seligkeit Frucht schaffe, und nun hinfort auch mein sündliches Leben bessere, und den Sünden absterbe, und ein ehrlich züch-

tig,

tig, nüchtern und fromm Leben unter der reinen Lehre des heiligen Evangelii führe, daß du lieber allmächtiger Vater, dadurch gelobet und gepreiset, und mein Nächster dadurch gebessert werde, Amen.

Gebät nach der Predigt.

HErr GOTT himmlischer Vater, ich danke dir von Grund meines Hertzens, daß du mir abermal anjetzo dein heiliges Wort hast verkündigen und predigen lassen. Ach daß ich es mit solchem Eifer und Andacht, wie es meine arme Seele wohl bedarf, und dein Wort wohl werth ist, gehöret, und in mein Hertze gefasset hätte. Ach daß ich es in Geist und Leben verwandelte! Freylich habe ich mehr gehöret, als ich bisher gethan: Darum bitte ich dich, lieber HErr und GOtt, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dasjenige, so ich gehöret, nicht aus meinem Hertzen kommen lasse mein Lebenlang. Versiegele es durch deinen heiligen Geist, daß es mir der höllische Raub-Vogel nicht wieder aus dem Hertzen reisse, sondern daß ichs fest behalte, und beständig dabey verbleibe bis an mein Ende, indessen aber mein Leben daraus bessere, und Frucht bringe in Geduld, durch JEsum Christum, Amen.

Gebät nach dem Segen.

Ach mein GOTT, segne du mich, so bin ich gesegnet, mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen habe: Ach HERR segne mich und behüte mich! Ach HERR, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Ach HErr, erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen geistlichen, zeitlichen und ewigen Frieden, Amen! Amen!

Gebät, wenn man aus der Kirchen gehen will.

Barmhertziger Vater, dieweil du meine Seele durch die himmlische Gnaden-Speise deines göttlichen Worts abermal gesättiget, sage ich dir deswegen hertzlich Lob und Danck, und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest hierauf mich in meinem Stande und Beruf, der Verheissung nach, gnädiglich ansehen und segnen, mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermaleins in der ewigen Seligkeit mit allen himmlischen Heerschaaren unaufhörlich preisen möge. Die sey, samt deinem geliebten Sohn JEsu Christo, und dem werthen heiligen Geiste für diese und alle andere Wohlthaten auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck gesagt, Amen.

Hilf, HErr, daß ich zu jeder Zeit,
Dich lieb ohn alles Wancken.
Ach hilf, daß ich, in Lieb und Leyd,
Dein Wort behalt in Gedancken!
Drauf sey gepreiset hier in der Welt
Als dermaleins im Himmels-Zelt
O JEsu! deinen Namen
Ich auch werd preisen, Amen.

Beschluß.

Weil allen Menschen gesetzet ist, einmal zu sterben, darnach das Gerichte, und aber die Zeit des Todes und des Jüngsten Tages ungewiß ist: so wecke uns auf, lieber HErr, daß wir allezeit in Bereitschaft stehen, und wachen, wenn dein Sohn, wann Er kommt, uns mit Freuden zu empfahen. Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Und so die Zeit unsers Abschieds vorhande, so verleihe uns eine friedliche, frolliche und selige Stunde Heimfahrt in das ewige Vaterland, zu Dir, o GOtt Vater, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geist, hochgelobter GOtt in Ewigkeit, Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-708938-p0100-4

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black
Centimetres
Inches